

Der Stiftungsrat hat an der Sitzung vom 7. April 2003 die Rechnung für das Betriebsjahr 2002 genehmigt. Diese schliesst mit einem Mehrertrag von Fr. 1'884.45 ab. Der Gesamtumsatz stieg um Franken 678'000. - auf 5,21 Mio. Franken an. Wiederum ist die Zunahme der Pflegebedürftigkeit für diese Umsatzsteigerung verantwortlich, welche sich bei den Personalkosten sowie bei den Erträgen aus Leistungen der Bewohner und Bewohnerinnen zeigen.

Die durchschnittliche Bettenbelegung im Betriebsjahr 2002 betrug 99.37 %. Speziell zu bemerken ist, dass diese sehr hohe Auslastung auch ohne eigentliche Warteliste zu Stande gekommen ist.

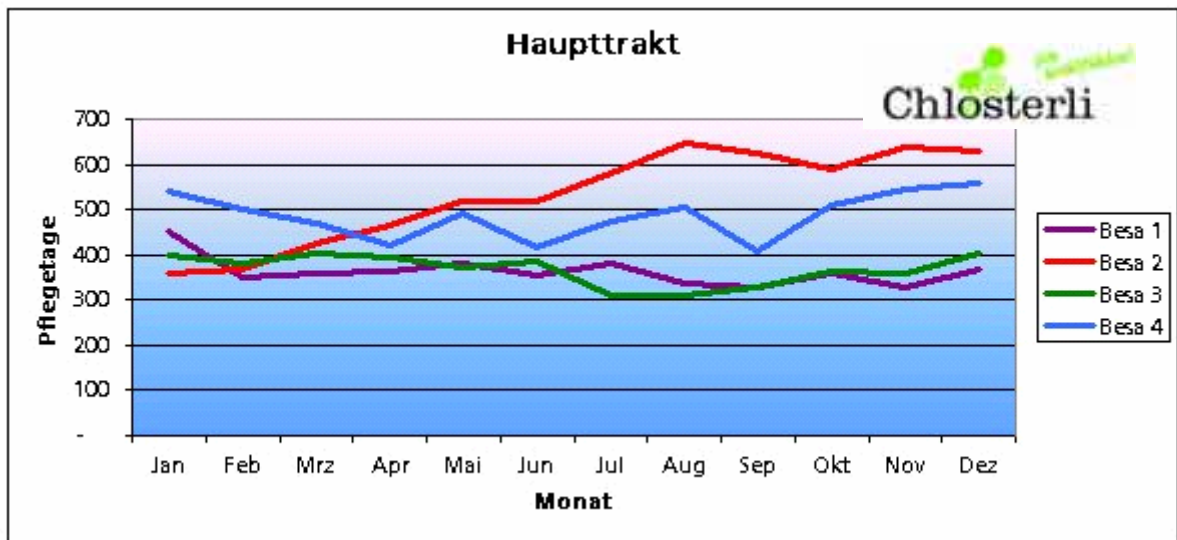


## Betriebsrechnung 2002

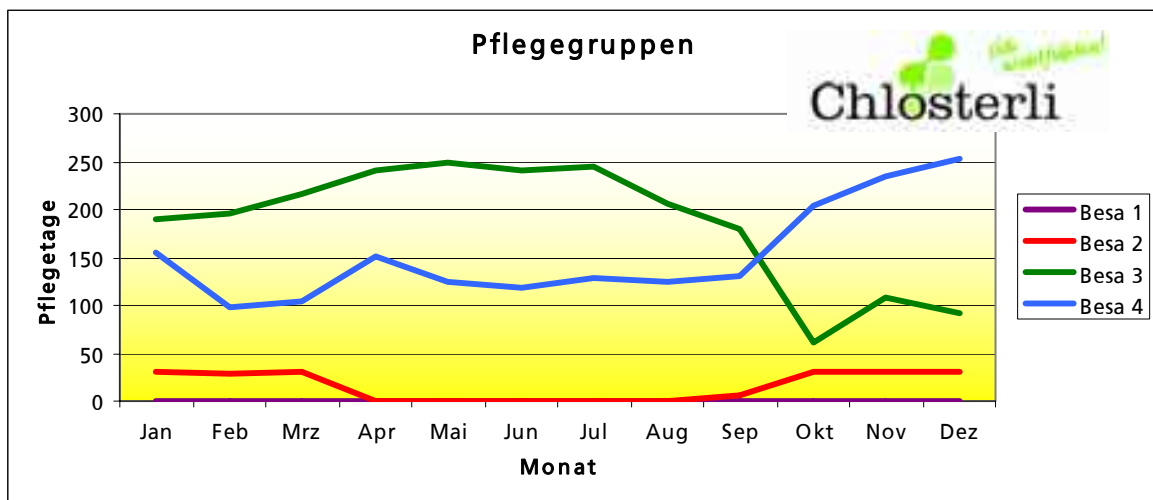
	2001	2002
	Fr.	Fr.
<b>Ertrag:</b>		
Ertrag aus Leistungen für die Bewohner	3'428'459.05	3'742'681'75
Übrige Erträge aus Leistungen	128'911.05	105'662.50
Miet- und Kapitalzinserträge, Beiträge	53'580.40	29'948.05
Pflegekostenbeiträge Gemeinden	917'308.00	1'320'230.00
Spenden	4'016.49	12'182.40
<b>Total Ertrag</b>	<b><u>4'532'274.99</u></b>	<b><u>5'210'704.00</u></b>
<b>Aufwand:</b>		
Personalaufwand	3'283'758.08	3'861'572.05
Sachaufwand	823'625.89	779'430.70
Zinsen und Abschreibungen, Anlagenutzung	423'547.50	567'817.50
<b>Total Aufwand</b>	<b><u>4'530'931.47</u></b>	<b><u>5'208850.05</u></b>
<b>Mehrertrag</b>	<b><u>1'343.52</u></b>	<b><u>1'884.45</u></b>

Im Betriebsjahr 2002 wurden insgesamt Spenden von Fr. 12'182.40 dem Chlösterli überwiesen. Diese Spenden werden für Ausflüge, Aktivitäten sowie für spezielle Feiern für unsere Bewohnerinnen und Bewohner verwendet.





Die beiden Grafiken zeigen die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in den einzelnen Monaten auf. Auch im vergangenen Jahr setzte sich die Tendenz fort, dass die Pflegebedürftigkeit bei den Bewohnerinnen und Bewohnern zugenommen hat.



## Rückblick und Dank an die Chlösterlifamilie

Da sie alle durch das „Echo“ laufend über die Beschlüsse des Stiftungsrates sowie über die betrieblichen Abläufe bestens orientiert sind, verzichte ich auf ei-

ne Auflistung aller Aktivitäten im verflorbenen Jahr. Die Sanierung „Chlösterli“ ist bereits in der Ausführungsphase. Der Spatenstich für das neue Gebäude und der Startschuss für die gesamte Sanierung liegt hinter uns. Die Bauma-

schinen sind aufgefahren und die Bauleute sind eifrig mit den ersten Arbeiten beschäftigt. Bis jedoch alles soweit war wurde von den Planern sehr viel Arbeit geleistet. Auch der Stiftungsrat war in dieser Phase immer wieder gefordert. Vor allem aber mussten und müssen die Mitglieder der Baukommission einiges an Zeit investieren. Im Stiftungsrat und in der Baukommission hat es auf Ende Januar einen Wechsel gegeben. Bedingt durch das Ergebnis der Gemeinderatswahlen wechselte die Vertretung der Gemeinde im Stiftungsrat. Durch diese Veränderung trat Frau Margrit Meier auch als Präsidentin der Baukommission zurück. Ich danke an dieser Stelle Margrit Meier für die gute Zusammenarbeit im Stiftungsrat und besonders für ihren Einsatz als Präsidentin der Baukommission.

Wenn uns nun auch die Sanierung unseres rund vierzig Jahre alten Hauses stark beschäftigt, so ist es nicht das einzige was zu tun ist. Der Betrieb als wohnliche Bleibe für unsere Bewohner steht auch in dieser ausserordentlichen Phase an erster Stelle. Die hohe Qualität während der Bauzeit aufrecht zu erhalten, ist für alle Beteiligten eine echte Herausforderung. Ich möchte daher allen die etwas zum „sich wohlfühlen“ beitragen, meinen herzlichen Dank aussprechen. Wir durften auch im vergangenen Jahr wieder auf einen guten Geschäftsabschluss zurückblicken. Ein



solches Ergebnis ist nur möglich, wenn alle gemeinsam am gleichen Strick ziehen. Besonders engagiert und gefordert ist unser Geschäftsführer Paul Müller, der nun neben dem laufenden Betrieb noch stark in die Bautätigkeit eingebunden ist. Mein herzlicher Dank gebührt aber nicht nur ihm, sondern allen Mitarbeitern im oder auch ums Haus.

Ich hoffe nun, dass wir auch in einem Jahr auf eine gute erste Bauphase und auf weiterhin zufriedene „Chlösterli – Gesichter“ zurückblicken dürfen.

Der Stiftungsratspräsident  
Robert Baumgartner

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "R. Baumgartner".

## Gedächtnistraining

### Der eng der Offenheit

vielen Menschen kannst du nicht begegnen, weil sie sich selbst verschlossen sind. Sie haben einen Panzer um sich gelegt, um niemanden ansich heranzulassen. Sie haben sich hinter einer Maske versteckt, aus Angst jemand könnte ihr wahres Gesicht entdecken. Sie möchten sich nicht zeigen, weil sie Angst haben vor wirklichen Begegnungen. Sie haben Angst vor ihrer eigenen Wahrheit. Der eng der Offenheit möchte dich für das Geheimnis der Begegnung öffnen. Du kannst einander nur begegnen, wenn du für ihn offen bist. Wenn du dein Herz öffnet und ihn bei dir eintreten lässt, das Urbild solch offener Begegnung ist für mich die Begegnung zwischen Maria und Elisabeth. Wie sie uns Lukas im ersten Kapitel berichtet. Da macht sich Maria auf den Weg, sie geht aus ihrem Haus aus dem schützenden Bereich und geht über das Gebirge, sie steigt über die Berge von vorurteilend, die uns oft an wirklichen Begegnungen hindern und über das Gebirge der Hemmung, die uns davon abhalten aus uns herauszugehen, sie begegnet ihrer Basen nicht nur von außen, sondern tritt in ihr Haus, in ihr Herz ein. Beides in die für einander offen und so kann das Geheimnis der Begegnung stattfinden.

**Stiftungsrat Altersheim  
Chlösterli 2002**



Vertreter von:

Präsident:	Robert Baumgartner	Privaten Spender
Vize-Präsident:	Josef Ithen	Einwohnergemeinde
	Beat Iten	Bürgergemeinde
	Josef Iten	Bürgergemeinde
	Bernhard Iten	Korporation
	Daniel Gianola	Einwohnergemeinde
	Ida Häusler	Korporation
Protokoll:	Daniela Iten	